

# Das Buch der Verwahrlosten

Vorwort zu unserem ab Montag erscheinenden Roman

Dieses Buch ist kein Roman mit fabelhaften, erdachten Schilderungen. Es ist eine Seite aus dem Tagebuch des heroischen Kampfes gegen die tragischen Reste einer sterbenden Gesellschaftsordnung und um den Aufbau einer neuen, besseren Welt, den der Zeitgeist seit mehr als einem Jahrzehnt in den Ländern der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken mit erlebt.

Krieg und Bürgerkrieg haben in diesen Ländern auch unter der heranwachsenden Jugend ihren Tribut gefordert, sie nahmen ihr Eltern und Erzieher, vertrieben sie aus der Heimat und ließen sie in den Mittelpunkt trauerlicher Ereignisse. Sie zerrissen sie, das Leben mit eigenen Händen selbstständig zu meistern. Unter diesen Umständen wurden viele aus den Reihen der Jugend aus der Bahn einer normalen Entwicklung gelockert und gerieten in ein Leben des Tagelohnens und der Verarmung. Von da bis zur regelrechten Verbrechenslaufbahn war für die meisten unter ihnen nur noch ein kleiner Schritt. Tausende hungeriger und geklammter Kinder trieben sich die Gassen entlang, überfielen die Städte, bettelten, stahlen und wurden zu einer regelrechten sozialen Plage.

Nach Ende der Bürgerkriege, nach der Wirtlichkeit darnieder, als die Sowjetmacht den Kampf gegen die Kinderverwahrlosung aufnahm. Sammelleisten wurden geschaffen, die die verlassenen Kinder aufnehmen und auf schnell eingerichtete Kinderheime und Schulen verstellen.

Einzelne dieser improvisiert errichteten Heime für verwahrloste Kinder war auch die Doctoreski-Schule in Keningrad, die Schick, unter ungünstigen Bedingungen unternahm sie ihre ersten Schritte im Kampf gegen das jugendliche Verbrechen. Es herrschte Mangel an Normendaten: Die Versorgung der Stadtbevölkerung mit Lebensmitteln war unvollständig schlecht. Heizmaterial konnte nur unter größten Schwierigkeiten beschafft werden. Um jedes Stück Kleidung mußte man einen hartnäckigen Kleinfried mit den Verteilungsposten führen. Und schließlich kein Stab von erfahrenen und bewährten Pädagogen, die hätten gesehen wollen, die kleinen Banditen zu brauchbaren Menschen zu erziehen, diese Jungen, behaftet mit einer schrecklichen und traurigen Vergangenheit, die hochhaft und hungrig, mißtrauisch gegen jedes und alles, behaftet mit der Psychologie des Straßengangs, dem „alles erlaubt ist“, ohne Ideale und Grundzüge in die Schuld kamen.

Unüberwindlich schienen die Schwierigkeiten, vor denen die Sowjetmacht auf diesem Gebiete stand. Hartnäckigste, hingebungsvolle und opfernde Arbeit aber schuf hier Bahn. Unter gewaltigen Anstrengungen, nach vielen Rückschlägen nur gelang es damals, das Unheil wenigstens einzudämmen und ein wenig auch noch weitmächtigem Netz von Anstalten und Schulen für die verwahrlosten Kinder zu schaffen.

Anfänglich bestand auch in der Sowjetunion die Gefahr, daß die Arbeit unter den verwahrlosten Kindern in dieser fahrlässigen Richtung geführt wurde. Weil diese Kinder die Fähigkeit zu systematischer nützlicher Betätigung verloren hatten, weil sie kein Interesse zeigten, irgend etwas zu lernen, weil sie die Sprache und Gewohnheiten künftiger Verbrecher angenommen hatten und nicht zuseht auch weil sie nicht von vornherein irgendeine ihnen als Erzieher vorgelebte Autorität anerkannten, sondern oft genug einen arglosen Kampf gegen sie führten, deshalb galten sie als „moralisch defekt“. Es ist klar, daß jeder Versuch, von solchen Voraussetzungen aus auf sie einzuwirken, von vornherein zum Scheitern verurteilt sein mußte. Die Kinder brachten eines Tages wieder durch, und es schien fast schon lang Zeit, als seien alle Anstrengungen zur Rettung der Verwahrlosten vergebens.

Eine Wendung in den Ergebnissen der Arbeit trat erst ein, als auf Grund der mühsigen Pionierarbeit einiger wirklicher Pädagogen die Erkenntnis allgemeiner wurde, daß es sich bei den der Verwahrlosung verfallenen Kindern nicht um „moralisch defekte“, sondern in der Regel um völlig normal veranlagte Kinder handelte, die, oft mit einem großen Vorrat heiliger Energien und Originalität ausgestattet, nur unter der Einwirkung unangünstiger sozialer Bedingungen zu kleinen Tagelohnern geworden sind.

Selbstverwahrlosung der Schule durch die Kinder, gelockte Leistung ihrer Körperlichen und geistigen Betätigung nach ihren Interessen und Fähigkeiten, damit Stärkung ihres Selbstvertrauens und des Bewusstseins sozialer Verantwortlichkeit, Verzicht auf Strafe und Ausfindung neuer Mittel der Einwirkung auf die Jungen, mit dem Guten operieren, doch in den Jungen freit, und im Bande mit den Kindern selbst den Kampf gegen das häßliche und abscheuliche Erbe der Straße aufnehmen. Das sind die Grundzüge, die in der Sowjetunion angewendet werden und in denen das Geheimnis ihres Erfolges liegt: Die Erziehung eines neuen Menschen, der fähig ist, bewußt an der neuen Gesellschaft des Sozialismus mitzubauen.

Nach gibt es Kinderverwahrlosung in der Sowjetunion. Ihre Quelle ist das russische Dorf. Sein Leben ist ärmlich und trübselig. Die Gerichte über das herrliche Leben in der Stadt führen jährlich eine große Anzahl der Kinder, besonders der armen Bauernschaft, in die Städte, wo so mancher aufgeweckte Bauerntaugling, der dort niemanden kennt und der dort keine Hilfe und Anleitung findet, im Schlaf verkommt. Bis ihn

die Wille oder irgend jemand anders in die Sammelleisten für Verwahrloste bringt.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben den Beweis erbracht, daß die Sowjetmacht sich auf dem richtigen Wege befindet. Das beste Zeugnis dafür ist dieses Buch, das von zwei ehemaligen Verwahrlosten, die sich selbst auf dem Wege zum Verbrechertum befanden, geschrieben wurde. Sie selbst berichten in einem Briefe, der am Schluß dieses Romans abgedruckt wird, vom Schicksal der Helden dieses Romans. Und so wie sie sind aus der großen Schaar jener begabte Künstler, Wissenschaftler und Techniker, unzüchtige Agraristen und Handwerker hervorgegangen. Das Verdienst daran gebührt nicht nur der neuen Gesellschaft, die in der Sowjetunion entsteht und die erst die Voraussetzungen für die neue Erziehung geschaffen hat, sondern auch jenen hingebungsvollen „Vorkämpfern der Verwahrlosung“, jenen mutigen Pionieren, die mit grenzenloser Liebe und Geduld an diese hoffnungslossten aller Arbeiten herangingen und sie trotz aller Enttäuschungen und Mißerfolge unerschrocken fortführten. Sie begriffen, daß es nicht nur Pflicht der neuen Gesellschaft sei, die Wunden, die die alte und die der Kampf um die neue Welt schlugen, zu heilen, sondern daß es ebenso Pflicht gegenüber der neuen Gesellschaft sein müsse, ihr jede im unbeschädigten und schmerzlos vertriebenen Menschlein schmerzende Kraft und Fähigkeiten zu erhalten und zu entwickeln.

## Prinzeß-Theater

Prager Straße 52 Fernsprecher 22049

### Keht zurück! Alles vergeben!

Die übermütigen Abenteuer einer jungen Durchzüglerin. Der musikalische Lustspielmacher der 50er Jahre — eine unbeschreiblich lustige Handlung, die Lustvollsten hervorruft — ein Aufbruch von Komikern, wie es kaum noch überholbar werden kann — ein Lustspiel, von dem man überall spricht. Die Preise: 1. bis 5. Klasse. Ausverkauf und Lustspiele, das jemals in den Lichtspielhäusern über die Leinwand ging. ... Die Komik erreicht ihren Höhepunkt. ... Lach, so viel es willst, in die Pause!

In den Hauptrollen:  
Emma Wede, Anna Müller-Liska, Teddy Hill, Robin Irvine, Albert Pauc, Siegfried Bernick

Wochentags 4, 1/2, 1/3 Uhr • Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

### Der Tod des proletarischen Kindes

Schlegel. Aus finstlichen Nebelmeer leuchtet hier ein neuer Stern. Der alte Schüler auf den Leitungsmass einer Hochspannungsführung. Er berührt die Leitung und war auf der Stelle tot.

### Schwerer Verkehrsunfall im Mühlgraben

Mühlgraben-Höllchen. Hier fuhr auf der Talstraße unterhalb der Felsenmauer ein aus der Richtung Heidenau kommender Motorradfahrer mit einem von oberhalb kommenden Motorradfahrer zusammen. Der Unfall war so heftig, daß das eine Motorrad etwa fünf Meter weit geschleift wurde. Dr. Jacob, Parkwardstraße, stellte bei dem Fahrer kost eine schwere Beinverletzung sowie eine starke Schädigung des Gehirns fest, die dessen Überführung mittels Krankenautos nach einem Dresdner Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer Jakob kam mit leichten Verletzungen davon (Wunden, Stirnwunde) und wurde nach seiner Wohnung gebracht. Die Unfallursache, ein Kind und ein junger Mann, kamen mit dem Schrecken davon.

### Waldbrand in der Oberlausitz

Schönan a. d. Eigen. Am Sonntagvormittag entfiel am Kleinen Hübner ein Waldbrand, der bereits einen größeren Umfang angenommen hatte, als es durch das Eingreifen mehrerer Einsatzkräfte und der freiwilligen Feuerwehr gelang, den Brand zu löschen. Der Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, richtet sich gegen einen schwachsinrigen Einwohner.

### Ein seltenes Naturereignis

Königsbrunn. Der Rittergutsbesitzer Tischler in Königsbrunn kann zum zweitenmal in diesem Jahre eine Erbsenreife vornehmen. An reifen Früchten konnte er bereits ein Pfund ernten, trotzdem hängen an den Stauden noch sehr viel grüne Erbsen. Für diese Jahreszeit ein gewiß seltenes Naturwunder.

Pirna-Neundorf. Die Arbeiter-Esperantogruppe von Pirna-Neundorf beginnt Mittwoch den 16. Oktober 1929 19.30 Uhr im Bahnhofsrestaurant Pirna-Neundorf einen Anfängerkursus in Esperanto.

## KPD Bezirk Ostachsen

Adressen: Kurt Siedemann, M. d. L. SEKRETARIAT Dresden-Altstadt, Columbusstraße 9

Anruf 28031

Alle Betriebsstellen und Ortsgruppen werden ersucht, die Karten „Kampf mit uns“ bis zum 15. Oktober abzugeben. Abgabetermin: 15. Oktober 1929. Die Karten sind in den Ortsgruppen erhältlich. Die Karten sind in den Ortsgruppen erhältlich.

Sonntag den 13. Oktober

Stadtteil 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

## Akkumulatoren Großladestation Leih-Akku Emil Luscher

Oschatzer Str. 17

## Umtliche Bekanntmachungen

Der Unterricht für die landwirtschaftlichen Burschen und Mädchen beginnt

Mittwoch den 16. Oktober 1929.

Es haben Unterricht: Knaben 1. Jahrgang Freitag 13-19 Uhr in Ködwin; Knaben 2. Jahrgang Mittwoch 13-19 Uhr in Großluga; Mädchen 1. Jahrgang Montag 13-19 Uhr in Ködwin; Mädchen 2. Jahrgang Mittwoch 7-13 Uhr in Großluga; Mädchen 3. Jahrgang Montag 13-19 Uhr in Ködwin.

Die Leitung der Volksschule Elbaue.

Der von den Gemeindevorständen beschlossene und von der Amtshauptmannschaft auf Grund allgemeiner Ermächtigung der Behörde unter dem 24. September 1929 genehmigte Dreiwöchigenvertrag wird hiermit bekanntgegeben.

Niederlößlich, am 10. Oktober 1929.

Der Gemeindevorstand.

1. Nachtrag zur Ordnung für das Wohnungshilfsamt der Gemeinde Niederlößlich.

Der zweite Satz in § 5 Absatz 1 wird gestrichelt und durch folgende Fassung ersetzt: Den Vorsitz führt Herr Oberverwaltungsrat Dr. ...

## Reform-Unterarten Kameleoparden Wolgeb Schladdecken Ewald Kluge

Pirna, Lanna S. 108 17

## Relcker Drogerie und Photo-Handlung

William Sähre

## FELLE

empfehlte seine Lokaltisten und Festweise zur Abhaltung von Sommerfesten Jeden Sonntag öffentlichen Hall

Verhandlungsbahn

Großes Lager

100 Beutel und Felle

## KRONE der Circus aller Circusse

Nur noch bis 21. Okt. unübertrefflich!

Das neue mit den unkomischen Programm 15 fabelhaft reichhaltigen Eishären

Ferner Lebende Wassertableau von das Karussell 60 Tieren

Marmorskulpturen Plastische Bilder in 10 Gruppen

Alle neue neue Reize in usw.

Heute Sonntag, sowie am Sonntag:

2 große Vorstellungen 3 Uhr nachm. 8 Uhr abends

Nachmittags zahlen Kinder unter 12 Jahren auf sämtlichen Plätzen halbe Preise

Die hier in solcher Vollendung noch nicht gezeigten circussenschen Spiele sind nicht — wie vielfach geglaubt wird — in drei Mannen, sondern in einer großen ovalen Arena statt

Krones Zoologischer Garten ab 10 Uhr geöffnet

Kartenverkauf, lokale Circusgruppen

### Werbt neue Abonnenten